

Von oben: Elixhausen ist ein „Generationendorf.“  
BILD: GEMEINDE ELIXHAUSEN

# Gemeinsam statt einsam

Das Generationen-Wohnen und verschiedene Modelle der nachbarschaftlichen Gemeinschaft spielen im Gemeindeleben wichtige Rollen. Lengau und Elixhausen gehören zu den Vorreitern.

ULRIKE GRABLER

Generationendorf ist ein geflügeltes Wort, das sich einige Gemeinden in unserer Region schon vor Jahren zum Ideengeber gewählt haben. Aber was bedeutet es? Und wie funktioniert das Miteinander wirklich in der Praxis?

Einen Seniorenbus, Essen auf Rädern, Lesepatzen im Kindergarten und vieles mehr, womit die Bürger sich untereinander helfen, gibt es schon seit vielen Jahren in Elixhausen. „Sozialzeit“ nennt sich dieses Angebot, bei dem die Gemeinde als Vermittler dient. Wer ein bisschen Zeit hat und helfen möchte, der kann seine ehrenamtliche Zeit und die Tätigkeiten, die er übernehmen kann, bei der Gemeinde angeben. Wer Hilfe braucht, kann ebenso bei der Gemeinde anfragen. Angebot und Nachfrage zusammenzuführen, ist künftig die Aufgabe von Sabiner Wenninger. Sie wird ab September die neue Sozial- und Generationendorfbeauftragte in Elixhausen. 16 Jahre lang hat ihre Vorgängerin Martina Fenninger diese Aufgabe erfüllt. Durch diese Idee wird vieles möglich, nicht nur für ältere Bewohner, sondern für alle Elixhausener.

„Unsere Ehrenamtlichen liefern Essen auf Rädern aus oder fahren mit dem Seniorenbus. Das geht auch spontan, bei einem Arzttermin oder wenn das Einkaufen alleine nicht mehr möglich ist“, sagt Sabine Wenninger. „Das klappt in Elixhausen schon seit vielen Jahren gut, wir sind ein eingespieltes Team. Trotzdem kommen immer wieder neue Sachen dazu.“ Ein Mal im Jahr zieht Elixhausen Bilanz und veröffentlicht die ehrenamtlich geleisteten Stunden auch in der Gemeindezeitung.

„Eine der ersten Aktionen unter dem Motto des Generationendorfes war die Grenzwanderung entlang der Gemeindegrenzen mit Erklärungen zur Landschaft und zur Geschichte Elixhausens“, sagt Bürgermeister Michael Prantner. „Für mich

**HAND  
IN  
HAND**



Das Projekt „Kleeblatt“ in Friedburg ist fertig und bezugsbereit. Die Kindergartenkinder beleben die Anlage bereits seit November. Was noch fehlt, ist das „junge Wohnen“, das entsteht direkt daneben und wird nächstes Jahr bezugsfertig. BILDER (2): GEMEINDE LENGAU

ist das Generationendorfprojekt ein wichtiges Element für den Austausch unter und innerhalb der Generationen und für das Miteinander im Ort – und das ist gerade in herausfordernden Zeiten wichtig.“

Hinter dem Namen „Generationendorf“ verbergen sich in Elixhausen wirklich sehr viele unterschiedliche Projekte und Ak-

tionen, das Thema wird ernst genommen in der Gemeinde. „Ein sichtbares Zeichen ist unser Dorfbäckhäuschen am Dorfplatz. Ein Mal im Monat bäckt Maria Krautgasser, die Leiterin des örtlichen Jugendzentrums, hier mit den Leuten. Dieses Häuschen ist somit wirklich ein Ort des Austausches zwischen den Generationen geworden.“

dann gibt es noch die Aktion „Kreativ in Elixhausen“, bei der Künstler aus dem Ort generationenübergreifende künstlerische Workshops anbieten. Ganz unterschiedliche Dinge kann man hier erlernen – Malen, Töpfern, Drucken oder Kalligrafie –, am Ende der Aktion wird es eine kleine Ausstellung der Werke geben.

## Das Kleeblatt in Friedburg

Vor wenigen Tagen sind die ersten Bewohner in die Wohnanlage „Kleeblatt“ in Friedburg gezogen. »



BILD: GEMEINDE ELIXHAUSEN

„Ein sichtbares Zeichen für das Generationendorf ist unser Dorfbäckhäuschen.“

MICHAEL PRANTNER  
Bürgermeister Elixhausen



„AckerRacker“ ist ein Projekt, bei dem die Elixhausener Kindergartenkinder gemeinsam mit den Älteren Gemüse anbauen. BILD: ROBERT RATZER